



# Literaturforum Indien e.V.

Verein zur Förderung der Literaturen Indiens im deutschsprachigen Raum

Kontakt: Auf dem Lohberge 11a, 37085 Göttingen, Mobil: 0174-3856549

Mail: [info@literaturforum-indien.de](mailto:info@literaturforum-indien.de) Website: [www.literaturforum-indien.de](http://www.literaturforum-indien.de)

Vereinsregister des Amtsgerichts Düsseldorf Nr. 9769

## „Identität und Wurzeln“: Eine Analyse der Merkmale von Prajakta Padgaonkars Diaspora- Kurzgeschichten in Marathi

---

**Aboli Patwardhan (Ph.D. Candidate)**

Department of Foreign Languages, Savitribai Phule Pune University, India

Veröffentlicht im Rahmen der Online-Tagung des Literaturforums Indien e.V.  
am 28. April 2024 zum Thema „Diaspora in Marathi Literature“

**Aboli Patwardhan** (Ph.D. Scholar, Honorarlehkraft)

Department of Foreign Languages, SPPU  
Pune, Indien

---

## **Identität und Wurzeln: Eine Analyse der Merkmale von Prajakta Padgaonkars Diaspora-Kurzgeschichten in Marathi**

### **Einleitung**

Die Diasporaliteratur bietet einen faszinierenden Einblick in die Erfahrungen und Identitätskonstruktionen von Menschen, die außerhalb ihres ursprünglichen Heimatlandes leben. Die Marathi-Diasporaliteratur zeichnet sich durch eine Vielzahl von Themen aus, die die Suche nach Identität, das Gefühl des Entwurzeltseins und der Selbstfindung sowie die Herausforderungen der kulturellen Assimilation und des Fremdseins in einer neuen Umgebung reflektieren. Diese literarischen Werke bieten nicht nur Einblicke in die individuellen Erfahrungen von Diasporamitgliedern, sondern tragen auch zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Marathi-Kultur und -Identität der Migranten<sup>1</sup> bei.

Diese Arbeit widmet sich der Analyse von Marathi-Kurzgeschichten, die von Prajakta Padgaonkar (Prājaktā Pāḍagāvkar) verfasst<sup>2</sup> wurden, und untersucht Merkmale, die in diesen Werken auf die indische Diaspora eingehen. Die in den USA ansässige Autorin Prajakta Padgaonkar hat in ihren Kurzgeschichten eine Vielzahl von Themen und Motiven behandelt, die das Leben in der Migration und die Herausforderungen der kulturellen Verwurzelung in einer fremden Umgebung reflektieren.

Eine Analyse dieser Kurzgeschichten bietet die Möglichkeit, die komplexen Dimensionen dieser Erfahrungen zu untersuchen und zu verstehen. Durch die Identifizierung und Interpretation von Faktoren wie der Suche nach Identität, dem Gefühl des Fremdseins und der

---

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Beitrag das generische Maskulinum verwendet. Die hier verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

<sup>2</sup> Für diesen Beitrag sind vier Kurzgeschichten ausgewählt, nämlich अमृत ठेवा Amṛt Thevā (2020), शोध Śodh, (2016) मायाजाल Māyājāl (2017) und ओळख आता नवी Oḷakh ātā navī (2022). Diese Kurzgeschichten wurden in dem Online-Magazin <https://akshaybhasha.org/> in den genannten Jahren veröffentlicht. Die ersten drei sind jedoch nicht mehr unter den Link zu finden. Ich bin der Autorin dieser Kurzgeschichten sehr dankbar, dass sie ihre Geschichten für diesen Beitrag darum persönlich mit mir geteilt hat. Die zitierten Textstellen aus den drei Kurzgeschichten, nämlich „Amṛt Thevā“ (2020), „Śodh“, (2016) und „Māyājāl“ (2017), beziehen sich daher auf die von der Autorin mitgeteilten PDF-Seiten.

Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Herkunft werden die vielschichtigen Erfahrungen und Perspektiven der Protagonisten beleuchtet.

Diese Untersuchung trägt nicht nur zum Verständnis der Marathi-Diasporaliteratur bei, sondern wirft auch ein Licht auf das Spektrum der kulturellen Identität, Migration und kulturellen Assimilation, die für viele Diasporagemeinschaften von Bedeutung sind. Durch die Analyse dieser Werke hoffe ich, neue Einsichten und Erkenntnisse zu gewinnen, die zur weiteren Erforschung und Diskussion dieses faszinierenden Bereichs der Literatur beitragen können.

## Literaturüberblick

Die Diasporaliteratur bietet einen reichen Schatz an Artikeln und Studien zu theoretischen Konzepten und analytischen Ansätzen. Dabei setzt man sich mit Themen wie Identität, Zugehörigkeit, Entwurzelung und Neuverwurzelung auseinander. Es gibt einen Bedarf an Studien, die sich speziell mit den Erfahrungen und Ausdrucksformen der Marathi-Diaspora befassen.

Bisherige Studien haben sich vor allem der Erforschung der indischen Diaspora im Allgemeinen gewidmet, ohne auf spezifische Aspekte der Marathi-Community einzugehen. Diese Arbeit zielt darauf ab, diese Lücke zu füllen, indem sie sich auf die Werke von einer Autorin konzentriert, die sich genau darauf beziehen.

Durch eine kritische Auseinandersetzung mit der bestehenden Literatur zur Diasporaliteratur und zur Marathi-Literatur werden die theoretischen Grundlagen und analytischen Rahmenbedingungen für die weitere Untersuchung gelegt. Dabei werde ich mich auf die Konzepte von kultureller Identität, transnationalen Bindungen und die Erfahrung des Fremdseins konzentrieren, um einen angemessenen theoretischen Rahmen für die Analyse zu entwickeln.

## Über die Autorin

Prajakta Padgaonkar (Prājaktā Pāḍagāvkar<sup>3</sup>) ist eine polyglotte Autorin. Sie ist Linguistin mit zwei Masterabschlüssen in russischer Sprache und hat sich von einer Trainerin und Unternehmerin hin zu einer unabhängigen Forscherin, Schriftstellerin und Kolumnistin entwickelt. Ein weiterer Schwerpunkt ihres Wirkens ist die Pflege älterer Menschen. 2020

---

<sup>3</sup> Im Folgenden wird die angliisierte Namensvariante der Autorin Prajakta Padgaonkar verwendet.

veröffentlichte sie ihr erstes Buch सांजवात Sāñjavāt „Die Lampe vor dem Hausschrein“<sup>4</sup>, das die Notwendigkeit der Schaffung von Infrastruktur in Indien für die Pflege älterer Menschen umreißt und die sozioökonomischen Auswirkungen des Mangels an soliden Pflegeangeboten für Senioren in Indien anspricht. Padgaonkar hat umfangreich zu Seniorenpflege und intergenerativer Pflege in verschiedenen Ländern wie den USA, Kanada, Russland, der Ukraine, Japan und Sri Lanka geforscht. Sie leitete eine wegweisende gemeinnützige Organisation in Indien - die *Nana Nani (Nānā nānī) Foundation*, die sich mit der Altenpflege beschäftigte. Die Stiftung betreute fast 26.000 Senioren aus Mumbai. Neben der umfangreichen Mittelbeschaffung und Sensibilisierung für die Belange städtischer Senioren hat Padgaonkar maßgeblich an der Beratung verschiedener Projekte für die Pflege älterer Menschen mitgewirkt. Sie hat Kursangebote wie Technologieklassen für Senioren konzipiert. Darüber hinaus hat sie sich ehrenamtlich für verschiedene Organisationen in Mumbai und Atlanta eingesetzt, wo sie regelmäßig mit älteren Menschen interagierte, um ihnen zu helfen, mit den emotionalen Turbulenzen der Pandemie umzugehen. In einem weiteren innovativen Projekt widmet sie sich der Zusammenstellung von Erinnerungen an traditionelle indische Spiele, die von Senioren in ihrer Kindheit gespielt wurden. Ferner setzt sich Padgaonkar für eine positive Haltung gegenüber dem Altern ein, befürwortet eine vorausschauende Planung des Ruhestandes und spricht sich gegen die Stigmatisierung des Alterns und Altersdiskriminierung aus. Sie wendet sich auch der indisch-amerikanischen Diaspora-Gemeinschaft zu, um deren spezifische Bedürfnisse im Alter zu verstehen und sich mit Gleichgesinnten zusammenzutun, die eine sinnvolle Infrastruktur für ältere Menschen indischer Herkunft schaffen möchten. Neben ihrem Interesse an Themen im Zusammenhang mit dem Altern und an der Seniorenpflege hat sich Padgaonkar zu einem aufstrebenden Star auf dem Gebiet der Marathi-Literatur entwickelt. Sie schreibt Gedichte, Blogs, Reiseberichte und interessiert sich aktiv für Volkstanzvorführungen, Theater und Literatur. Sie war ein aktiver Teil der Gemeinschaften, in denen sie lebte, und hat auch in Bibliotheken und Gemeinschaftsorganisationen ehrenamtlich gearbeitet. Seit 2015 lebt sie in Atlanta und bemüht sich mit der ihr eigenen Dynamik darum, sich dort als Unternehmerin zu etablieren und der Marathi-Diaspora-Gemeinschaft auf bestmögliche Weise zu dienen.

---

<sup>4</sup> Der Titel bezieht sich auf eine Lampe, die in der Abenddämmerung angezündet wird, um die Dunkelheit zu vertreiben.

## Zusammenfassungen der ausgewählten Kurzgeschichten

Der Analyse stelle ich die Plots der ausgewählten Kurzgeschichten voran.

### ओळख आता नवी Oḷakh ātā navī - Erkenne jetzt neu...<sup>5</sup>(2022)

Die Geschichte handelt von वीरेंद्रनाथ Vīrendranāth (kurz: वीरेन Vīren)<sup>6</sup> und seinem Vater हेमंतराव Hemantrāv (kurz: हेमंत Hemant). Vīren ist homosexuell und eine berühmte Drag-Queen. Dies ist für seinen Vater Hemantrāv, besonders nach dem Tod von Vīrens Mutter, schwer zu akzeptieren und zu verstehen. Hemantrāv zieht zu Vīren nach Amerika. Vor Kurzem hat er erkannt, dass Vīren eine Drag-Queen ist. Darum besteht er darauf, sich wie eine Drag-Queen zu schminken und zu kostümieren, damit er seinen Sohn besser versteht. Vīren ist ein wenig zögerlich, seinen Vater das tun zu lassen, vermag ihm diesen Wunsch aber nicht abzuschlagen. Vīren und Hemantrāv gehen in den Keller, wo ein komplettes Make-up- und Ankleidezimmer eingerichtet ist. Vīren beginnt damit, seinen Vater gründlich zu rasieren. Während sie mit dem Make-up fortschreiten, schwelgt Hemantrāv in Erinnerungen an seinen eigenen Vater. Er hatte früher ein glatt rasiertes Gesicht, doch die Leute hänselten ihn und bedachten ihn mit Spitznamen. Später wurde Hemantrāv auch als Sohn eines नाच्या Nācyā<sup>7</sup> bezeichnet, da sein Vater in Kinos und लावणी Lāvaṇī-Tanzprogrammen arbeitete. Auf der Leinwand oder Bühne bekam dieser nie die Chance, seine Männlichkeit zu zeigen, also nutzte er seine männliche Kraft zu Hause, indem er seine Frau und seinen Sohn brutal schlug und viel Alkohol trank. Eines Tages sah er, wie sich Hemant vor seinem Spiegel schminkte und sich wie sein Vater anzog. Wutentbrannt brachte er ihn daraufhin zu einem Ringer und zwang ihn, dessen Schüler zu werden. So wurde Hemant zu einem erfolgreichen Ringer und gründete später ein eigenes Fitnessstudio und dann ein Geschäft für Proteinpulver. Mit jeder Schicht Make-up taucht Hemant nun tiefer in seine Erinnerungen ein und beginnt, seinen Vater besser zu verstehen. Vīrens Freundin Christa bringt den beiden allerlei Accessoires und Stück für Stück verwandelt sich Hemant in eine Drag-Queen. Später nehmen Vater und Sohn an der Pride Parade in Toronto teil.

---

<sup>5</sup> Freie Übersetzung.

<sup>6</sup> Bei der ersten Nennung von Eigennamen wird jeweils auch die Devanagari-Version verwendet.

<sup>7</sup> Das Wort „नाच्या“ Nācyā auf Marathi ist mit dem Tanzen verbunden. Das Wort selbst steht im Maskulinum und bezeichnet einen Mann, der wie eine Frau bekleidet ist und aussieht. Dieser Beruf, der vor allem in der Film- und Unterhaltungsindustrie und im Volkstanztheater ausgeübt wird, wird in der Gesellschaft geringgeschätzt. Die Nācyās verdienen nicht so gut und kommen meistens aus armen Familien. Ihre Kunst wird zwar hochgeschätzt, aber sie kommen als „Extras“ in der Unterhaltungsindustrie vor, also Darsteller\*innen, die nicht als Haupttänzer\*innen auftauchen, und keine besondere Rolle in dem Team spielen. In der Kurzgeschichte wird das zwar in Verbindung mit Drag-Queens dargestellt, sie sind jedoch keine Homosexuellen.

## अमृत ठेवा Amṛt Thevā – Das Elixier des Lebens<sup>8</sup> (2020)

सरलाबेन Sarlāben, eine ältere indische Frau, lebt seit 13-14 Jahren in Ohio. Sie kümmert sich um die Familie ihres Sohnes, versteht sich aber nicht sehr gut mit ihrer Schwiegertochter. Da ihre „Aufgabe“ darin besteht, zu Hause zu sitzen, den Haushalt zu führen und sich um die Enkelkinder zu kümmern, benutzt sie kein Mobiltelefon. Sie ist emotional an ihren Sohn रोशन Rōśan gebunden, der sie eines Tages absichtlich in einem weit entfernten Tempel zurücklässt. Sarlāben trägt ihren Reisepass und etwas Geld bei sich, hat jedoch ihr Adressbuch nicht mitgenommen, da sie davon ausging, dass sie mit Rōśan zusammen ist und es daher nicht braucht. Nach dem *आरती* Ārtī und *प्रसाद* Prasād findet sich Sarlāben im Tempel verloren wieder, ohne Rōśan. Sie ist schockiert und verwirrt, als sie feststellt, dass ihr eigener Sohn sie vergessen hat. Sie wird zur Polizeistation zur Untersuchung gebracht und von dort zu einem Zentrum der Benjamin Rose Foundation für ältere Menschen verschiedener Länder, die von ihren Familien verlassen worden sind. Die Gerontologin Dr. रुक्साना अझीझ Ruksānā Ajhījh, eine Pakistanerin, die das Zentrum für ältere Menschen leitet, kümmert sich um Sarlāben. Sarlāben betrachtet Ruksānā wie ihre eigene Tochter. Obwohl es für Sarlāben schwer ist, die Realität zu akzeptieren, bleibt sie im Zentrum und wartet auf ihren Sohn. Ein Jahr vergeht, und Sarlāben beginnt zu nähen und Kleidung zu ändern, und hilft in der Küche, was ihr am besten gefällt. Sie versucht, das Zentrum zu ihrem Zuhause zu machen, während sie immer noch darauf wartet, ihren Sohn zu sehen. Sie macht ein Geschäft aus dem Nähen und wird Unternehmerin. Ihr Geschäft blüht dank der Leiterin Ruksānā und der Pflegerin Emily im Zentrum. Sarlāben besucht Indien im Winter und kommt im Sommer mit neuen Mustern und Stoffen zurück. Ruksānā präsentiert einen Beitrag über „Die Notwendigkeit wirtschaftlicher Unabhängigkeit bei mittellosen Erwachsenen“ anhand des Fallbeispiels von Sarlāben. Sarlāben wird populär, und ihr Foto erscheint in der Zeitung. 11 Jahre sind vergangen, und es gibt immer noch kein Zeichen von Roshan. Nachdem er das Foto seiner Mutter in der Zeitung gesehen und erfahren hat, dass seine Mutter eine erfolgreiche Unternehmerin geworden ist und etwas Geld verdient hat, ist Rōśan schockiert. Er kommt, um seine Mutter zu sehen und möchte Geld von ihr bekommen. Er interessiert sich weder für das Wohlergehen seiner Mutter noch bereut er irgendetwas. Sarlāben ist sprachlos und geht einfach weg, indem sie sagt, dass sie diesen Mann nicht kenne, vielleicht wolle er jemandem anderen treffen, sie habe keinen Sohn, sondern nur

---

<sup>8</sup> Freie Übersetzung.

eine *Tochter*, und das ist Ruksānā<sup>9</sup>. An diesem Tag verwandelt sie sich in ein völlig neues Wesen und distanziert sich gänzlich von ihrer Vergangenheit, ihrem Sohn und ihrer Familie.

### **मायाजाल Māyājāl – Das Netzwerk der Illusion<sup>10</sup> (2017)**

Dies ist die Geschichte einer Diaspora in der virtuellen Welt, die von der Großmutter वत्सला Vatsalā Date erzählt. Sie lernt, Instagram zu nutzen, als ihre Enkelin sie herausfordert: In 6 Monaten soll sie auf Instagram bekannt werden. Die Großmutter beginnt, Dinge aus ihrem Alltag zu posten, wie traditionelle Rezepte von indischen Spezialitäten, रांगोळी Rāngōḷī-Muster und Häkelanleitungen, die für sie alltäglich sind, aber für die Welt da draußen exotisch wirken. Nach und nach gewinnt sie viele Followers und wird beliebt. Nachdem sie gelernt hat, wie man postet, macht sie Fortschritte auf Instagram, indem sie lernt, wie man auf Direktnachrichten antwortet und was Werbung bedeutet. Sie übernimmt die volle Kontrolle über ihren Feed. Als sie einen Herzinfarkt erleidet, ist ihre gesamte Instagram-Familie besorgt und bewegt. Sie erhält liebevolle Nachrichten aus der ganzen Welt. Die Großmutter findet ein neues Leben und eine neue globale Familie einfach nur dadurch, dass sie ihre indischen Spezialitäten und Besonderheiten zur Schau stellt.

### **शोध Śodh – Die Suche<sup>11</sup> (2016)**

किरपाल Kirpāl stammt aus einer Bauernfamilie und wollte sich von der harten Arbeit auf dem Feld und den Wetterproblemen befreien. Also wanderte er in die USA nach Kalifornien aus und arbeitete dort viele Jahre lang als Lastwagenfahrer, zuerst bei einer Firma namens Viscons und später bei mehreren anderen Firmen. Doch eines Tages wird er plötzlich entlassen. Trotz vieler Jahre harter Arbeit ist er nun arbeitslos. Er erhält von seinem Chef den noch ausstehenden Lohn und kommt am Boden zerstört nach Hause. Seine Tochter ist schwanger, seine Frau vor einem Jahr verstorben.

Ohne klare Sicht auf die Zukunft kommt er nach Hause zurück. Während er sich alte Sachen ansieht, findet er seinen alten Bürolaptop und entdeckt eine alte E-Mail von Ruth Maison, seiner ehemaligen Kundin, die ein Geschäft der hydroponischen Landwirtschaft leitet. Als er bei der Firma Viscons tätig war, hatte er ihr etwas geliefert. Diese E-Mail tröstet ihn, da er in der Landwirtschaft einen Hoffnungsschimmer sieht. Er meint, eigene Wurzeln wiedergefunden

---

<sup>9</sup> Eine Pakistani bringt die Obdachlose Inderin Sarläben unter, die später Ruksānā (Pakistani) zur eigenen Tochter macht.

<sup>10</sup> Freie Übersetzung.

<sup>11</sup> Freie Übersetzung.

zu haben. Er kam ursprünglich aus einer Bauernfamilie. In den USA wollte er nur sein Glück auf Probe stellen. Nach der neulich erfundenen Arbeitslosigkeit findet er sein Glück wieder, indem er sich erwünscht, im Bereich von hydroponischer Landwirtschaft zu arbeiten.

## Analyse und Diskussion

Die vier Kurzgeschichten bieten Einblicke in verschiedene Aspekte des menschlichen Lebens und der menschlichen Erfahrung im Kontext der Diaspora durch zentrale Themen wie die Suche nach Identität, die Erfahrung der Entwurzelung und Neuverwurzelung, das Dilemma des Outsider-Syndroms, wenn man kein Gefühl der Zugehörigkeit hat, das Gefühl der Nostalgie und die Ausprägung eines anhaltenden Schuldgefühls.

Die Geschichte von Kirpāl beleuchtet die Erfahrung des Entwurzeltseins und sich Einfindens, als er die Landwirtschaft in Indien verlässt und in den USA als LKW-Fahrer arbeitet. Nachdem er seinen Job verloren hat, fühlt er sich entwurzelt und verloren, aber als er auf seinem alten Laptop eine Nachricht findet, die ihn an seine landwirtschaftliche Herkunft erinnert, bietet sich ihm die Möglichkeit, in seiner US-amerikanischen Wahlheimat wieder Fuß zu fassen, indem er seine Herkunft unter neuen Gesichtspunkten betrachtet und seine Identität als Bauer neu erfindet. Diese Entdeckung inmitten der Entfremdung in der Fremde zeigt, wie die Wiederbelebung der kulturellen Wurzeln ein Mittel zur Bewältigung der Herausforderungen der Diaspora sein kann. Kirpāls Gedanken machen es klar:

*„Meine Verbindung mit der Landwirtschaft ist fest wie die Nabelschnur, die nicht so leicht reißt. Egal wie viele Kilometer ich mit dem LKW gefahren bin, verändert sich dieses Blut der Bauern nicht! [...] Gleich war der Dieselgeruch aus dem Nagel verschwunden ... aber wie lässt sich der tief in der Nagelspitze festsitzende Erdboden einfach entfernen? Wie die Liebe meines Vaters war er hart, aber ewig.“<sup>12</sup>*

Genauso illustriert die Geschichte von Sarlāben das Dilemma der Diaspora und stellt die Suche nach Identität und das Gefühl des Außenseiter-Daseins dar. Nachdem sie von ihrem Sohn im Tempel zurückgelassen wurde, findet sie sich in einer fremden Umgebung wieder und kämpft mit dem Gefühl, dass sie nirgendwo wirklich dazugehört. Ihr Wunsch, zu ihrem Sohn zurückzukehren, führt zu einem anhaltenden Gefühl der Nostalgie und der Schuld, als sie schließlich akzeptiert, dass sie möglicherweise nie wieder in ihre frühere Identität als Mutter zurückkehren kann. Dieser Drang nach Zugehörigkeit und Rückkehr zu ihrem Sohn spiegelt das Streben vieler Diasporamitglieder nach Heimat und Verbundenheit wider. Da sieht

---

<sup>12</sup> Śodh 2016: S. 3.



Sarlāben gar keinen Bezug der Zugehörigkeit. Die Autorin erklärt, wie Sarlāben sich auch in dem Tempel nicht verbunden findet:

*„Die Göttin in diesem unbekanntem Tempel beruhigte Sarlāben überhaupt nicht. Die Mauern dort konnten den Hagel draußen überhaupt nicht aufhalten und ihre Gedanken hallten in ihrem Kopf um ein Vielfaches lauter als der Lärm von Ārtī.“<sup>13</sup>*

Das spricht gegen den Sinn des Tempelbesuchs, wo man eigentlich eigene Probleme und Stress vergessen und sich spirituell wiederfinden möchte. Dr. Ruksānā Aziz, eine Pakistanerin, bringt die obdachlose Inderin Sarlāben unter, woraufhin diese sie später als ihre Tochter betrachtet. Die Beziehung ist so liebevoll, dass Sarlāben ein Kleid aus Lucknow, Indien, für Ruksānā als Geschenk kauft, weil sie weiß, dass Ruksānās Verwandte auch heute in Lucknow leben.

Die weitere Geschichte von Oma Vatsalā Date verdeutlicht die Suche nach Identität und das Gefühl der Nostalgie, als sie Instagram benutzt, um mit ihrer Enkelin in Verbindung zu treten. Durch das Teilen ihrer täglichen Routinen und traditionellen Fähigkeiten findet sie eine neue globale Gemeinschaft, die sie akzeptiert und schätzt, was zu einem Gefühl der Wiederentdeckung ihrer Identität und einer Verbindung zu ihrer Vergangenheit führt. Die Besonderheit dieser Geschichte besteht in der Offenbarung, dass jede Person in der virtuellen Welt zur globalen Diaspora gehört. Die Oma Vatsalā (auch an manchen Stellen *ājjī/ajjiknowsbest* genannt) muss in der globalen virtuellen Welt eine neue Identität bekommen, d.h. sie soll einen virtuellen Namen für ihr Instagram-Konto bekommen. Ihre Enkelin schenkt ihr diese Identität als *ajjiknowsbest*. Rasch bildet *ajjiknowsbest* die Welt um sie herum, wo sich Menschen aus Japan, Prag, der Normandie, Colorado, Kalifornien, Dubai und natürlich auch aus Ecken und Winkeln Indiens mit ihr verbinden. *Ajjiknowsbest* präsentiert typische traditionelle Spezialitäten und besondere Kunstgegenstände aus der Marathi-Kultur und wird *Insta-Celeb* – also zu einem Instagram-Star.

Schließlich werden das Entwurzeltsein und sich Einfinden in der Geschichte „*Oḷakh ātā navī*“ von Virendranāth und seinem Vater Hemantrāv thematisiert, als Hemantrāv seinen Sohn in die USA begleitet. Hemantrāvs Konfrontation mit der Drag-Queen-Kultur seines Sohnes stellt sein bisheriges Verständnis von Männlichkeit und Familienerbe in Frage, was zu einem Gefühl des Verlusts und der Verwirrung führt. Um das neue Selbst zu akzeptieren, muss er die selbst auferlegten Barrieren überwinden. Eine gründliche Rasur, die Wachsbehandlung von Beinen, Armen und Brust, das Formen der Augenbrauen – all das lag weit jenseits seines

---

<sup>13</sup> Amṛt Thevā 2017: S. 1.

Verständnisses. Während er jeden Schritt durchläuft, denkt er an seinen eigenen Vater und die Gründe, warum er diesen Weg gewählt hatte. und stellt sich Fragen wie

*„Wurde Annas Annās ('Papas') gesamte Identität einfach so von seiner Pflicht ausgelöscht? War er ein schlechter Vater, der seine Pflichten erfüllte, erfüllte, indem er zugleich eine Kunst ausübte? Wie muss er sich gefühlt haben, als er jeden Tag einen Topf Farbe auf sein Gesicht auftrug?“<sup>14</sup>*

Hier wird auch das Outsider-Syndrom deutlich, wenn Hemantrāv mit der Drag-Queen-Kultur seines Sohnes konfrontiert wird und sich in einer Welt wiederfindet, die ihm zunächst fremd erscheint. Durch die Erfahrung des Drag-Make-ups findet Hemantrāv jedoch eine Verbindung zu seiner eigenen Vergangenheit als Sohn eines Nācyā und kann letztendlich seine Identität wiederentdecken. Das reflektiert auch den Prozess der Integration in einer neuen Umgebung. Die Autorin unterstreicht dies in folgenden Worten:

*„Mein Vater arbeitete weiterhin als Nācyā, damit ich Ringer werden konnte! Die Männlichkeit, die ihm nicht zuteilwurde, wie leicht hat er sie mir geschenkt! Und wie einfach habe ich die Männlichkeit meines Sohnes für selbstverständlich gehalten!“<sup>15</sup>*

Padgaonkar zieht auch eindrucksvolle Vergleiche und fördert so interkulturelle und landeskundliche Aspekte zu Tage. Öfters kommt der Vergleich zwischen der Hitze Indiens und der Kälte Amerikas z.B. in der Kurzgeschichte „Śodh“:

*„Er kam in die trockene Hitze hinaus, so sehr, dass die Haut schmelzen würde, auch wenn er zehn Minuten stehen bliebe ... Keine Wolke über ihm, nach langer Zeit sah er zum ersten Mal den Himmel, als spuckte er Feuer aus. In den Anfangstagen kam ihm solcher Himmel liebevoll vor. Aber heute, als er in den Himmel schaute, dachte er an seinen Vater und seinen Onkel, die um Regen flehten. [...] Er verließ das Dorf vor 45 Jahren, verließ das Land und kam hierher.“<sup>16</sup>*

Oder auch in der Geschichte von Sarlāben kann die Protagonistin keine Wärme im Tempel empfinden und vergleicht dieses Schneeland mit ihrem heißen Land. Das Gespür für die fremde Umgebung kommt auch an manchen Stellen zum Ausdruck, wenn die Autorin schreibt *„sie fühlte sich hilflos und blieb so starr wie ein formloser Schneehaufen sitzen.“<sup>17</sup>* In einem gewöhnlichen Marathi-Kontext hätte man „Stein“ als Metapher benutzt. Durch denselben Satz wird auch das Verständnis für lokale Bräuche ausgesprochen.

---

<sup>14</sup> Ołakh ātā navī 2022: S. 31.

<sup>15</sup> Ebd. S. 33.

<sup>16</sup> Śodh 2016: S. 1.

<sup>17</sup> Amṛt Thevā 2017: S. 3.

Bei allen Protagonistinnen und Protagonisten der hier betrachteten Kurzgeschichten endet die Suche nach einem Zugehörigkeitsgefühl, indem sie sich als Inder wiedererkennen und ihre kulturellen Wurzeln wiederfinden.

Ein bedeutender Aspekt der Identitätsverhandlung ist das Code-Switching<sup>18</sup>, also das Wechseln zwischen Sprachen oder Dialekten je nach Kontext. Diese sprachliche Anpassung spiegelt die Komplexität der kulturellen Integration wider und wird bei mehrsprachigen Individuen und Gemeinschaften weltweit beobachtet. Laut John Gumperz (1982)<sup>19</sup> ist Code-Switching ein zentrales Werkzeug zur Markierung sozialer Beziehungen und Identität. Gumperz beschreibt, wie Sprecher durch das Wechseln zwischen Sprachen unterschiedliche soziale Rollen und Bedeutungen konstruieren. In diesem Zusammenhang spiegelt Code-Switching die Komplexität der kulturellen Integration wider und ermöglicht es Individuen, ihre Identität in wechselnden sozialen und kulturellen Kontexten zu verhandeln und zu präsentieren.

Durch Code-Switching verhandeln Individuen ihre Identität in unterschiedlichen kulturellen Kontexten und drücken Aspekte ihres Erbes, ihrer Erziehung und ihrer sozialen Zugehörigkeit aus. Es ermöglicht ihnen, ihre kulturellen Zugehörigkeiten zu behaupten und sich gleichzeitig an die sprachlichen Normen verschiedener sozialer Umgebungen anzupassen. Beispiele hierfür sind das Wechseln zwischen Sprachen zur Klarstellung, Betonung oder zum Ausdruck von Emotionen sowie das Einbeziehen kultureller Referenzen und idiomatischer Ausdrücke aus mehreren Sprachen in die Rede. Code-Switching spielt eine zentrale Rolle bei der Gestaltung sozialer Interaktionen und des persönlichen Ausdrucks in multikulturellen Kontexten. Es erleichtert die Kommunikation und Solidarität unter Sprechern verschiedener sprachlicher Hintergründe und fördert Inklusivität und gegenseitiges Verständnis. Darüber hinaus ermöglicht Code-Switching Individuen, zwischen kulturellen Identitäten zu navigieren, sich an diverse soziale Umgebungen anzupassen und ihre facettenreichen Identitäten zu behaupten. Peter Auer (1999)<sup>20</sup> stellt fest, dass Code-Switching in Gesprächen nicht nur eine kommunikative Praxis ist, sondern auch eine Möglichkeit für Sprecher darstellt, ihre Identität dynamisch auszudrücken und zu verhandeln. Code-Switching ermöglicht es den Sprechern, zwischen verschiedenen kulturellen Identitäten zu navigieren und sich an die sprachlichen und

---

<sup>18</sup> Code-Switching wird ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation untereinander für die indische Diaspora in verschiedenen Ländern. Code-Switching hängt mit der Mehrsprachigkeit zusammen, die eine Realität für die meisten Menschen in Indien ist. Verschiedene indische Sprachen werden gleichzeitig mit Englisch gemischt, da das Englische mit der kolonialen Vergangenheit Indiens immer noch zusammenhängt.

<sup>19</sup> Gumperz, J. J. (1982): *Discourse Strategies*: Cambridge University Press: S. 1-37.

<sup>20</sup> Auer, P. (1999): *Code-Switching in Conversation: Language, Interaction and Identity*. Routledge: London: S. 1-24.

sozialen Normen verschiedener Kontexte anzupassen. Diese Anpassungsfähigkeit ist entscheidend für das Verständnis der sozialen Dynamiken in mehrsprachigen Gemeinschaften.

Das Einbeziehen von Code-Switching in die Diskussion erweitert unser Verständnis von kultureller Identität und betont die Fluidität und Komplexität der Sprache bei der Gestaltung unseres Selbst- und Zugehörigkeitsgefühls.

In der Geschichte „Amṛt Thevā“ wechseln die Charaktere zwischen Marathi, Gujarati, Englisch und Hindi. Wenn Sarlāben mit den Priestern des Tempels auf Hindi spricht, ist dieses mit einem Gujarati-Akzent gefärbt. Darüber hinaus bringt sie strukturelle oder lexikalische des Gujarati in ihr Hindi ein, während die Priester einen anderen englischen Akzent verwenden, um den Fall der örtlichen Polizei zu erklären. Dr. Ruksānā Ajhījh spricht eine gemischte Kombination von Hindi und Urdu, da sie aus Pakistan stammt. Die Autorin hat englische Sätze in Devanagari-Schrift transkribiert.

In der Geschichte von *ajjiknowsbest* besteht die Mehrheit der Erzählung aus Instagram-Posts und Kommentaren, daher erscheint mehr als die Hälfte der Geschichte auf Englisch. Die Protagonistin *ajjiknowsbest* verwendet Jugendsprache und Abkürzungen wie „cool“, „peeps“, „YO!!!“, „ummm...“, „hmmm...“, „k“ für „okay“, „DM“ für Direktnachricht und „Insta-Celeb“. Urmi, die Enkelin erklärt ihrer Großmutter die Grundlagen von Instagram und vermittelt den medienspezifischen Jargon. Dies ist eine neue Welt für die Großmutter, die über ihre Vorstellungskraft hinausführt. Englisch ist die gängige soziale Sprache auf Instagram, da es weltweit verstanden wird. In kurzer Zeit wird *ajjiknowsbest* eine Influencerin, was durch die Kommentare ihrer Followers sichtbar wird. *Ājjī* schafft dank der Technologie eine globale Familie und erlangt eine neue Identität. Sie sagt, dass es ihre Wiedergeburt auf Instagram sei. Auf sozialen Medien wird wenig Wert auf Korrektheit in Schrift und Grammatik gelegt.

Padgaonkar zieht auch bemerkenswerte Vergleiche und beleuchtet dabei interkulturelle und landesspezifische Aspekte. Oft kommt der Vergleich zwischen der Hitze Indiens und der Kälte Amerikas vor, zum Beispiel in der Kurzgeschichte von Sarlāben. Sie konnte keine Wärme im Tempel empfinden und verglich dieses Schneeland mit ihrem heißen Heimatland. Die interkulturelle Sensibilität und der Respekt werden hervorgehoben, als Dr. Ruksānā einer alten

hinduistischen Frau, Sarlāben, sagt, dass sie im Zentrum Desi<sup>21</sup>-Essen bekommen und nicht mit Rindfleisch bedient wird.

## Fazit

Das Gefühl, zwischen zwei Welten hin- und hergerissen zu sein, wird oft als „zwischen den Stühlen sitzen“ beschrieben. Man versucht, seine alte Identität zu bewahren, während man sich gleichzeitig an die neue Umgebung anpasst. Dieser Prozess kann zu einem Gefühl der Verwurzelung führen, aber auch zur Entwurzelung. Doch mit der Zeit kann man wieder neue Wurzeln schlagen und sich in der neuen Umgebung wieder heimatisch fühlen. Die Diaspora bietet eine einzigartige Perspektive auf dieses Dilemma, da die betroffenen Menschen oft zwischen zwei Kulturen hin- und hergerissen sind, während sie versuchen, ihren Platz in der Welt zu finden. Wenn sich Inder das Ausland vorstellen, imaginieren sie zumeist eine Art Märchenland, in welchem es allen wohl ergeht. Meistens sind sie in der Vorstellung von der Realität weit entfernt. Padgaonkar bringt das in der Kurzgeschichte „Amṛt Thevā“ wie folgt zum Ausdruck:

*„Menschen aus der ganzen Welt kommen mit einem neuen Traum hierher nach Amerika und verlassen ihr Land, um die Zukunft schöner zu gestalten! Dann kommt die Heirat, die Kinder sind ganz von hier, aber die Eltern wollen auf die Kinder aufpassen. Die Kinder werden erwachsen und die Eltern werden alt! Plötzlich tauchen die Rechnungen auf: Versicherungen, Ärzte, ihre Honorare, Medikamente, alle Ausgaben auf der einen Seite und die Kinder, ihre Hochschule und Bildung auf der anderen Seite. Es ist nicht so, dass alle wer weiß wie reich werden, wenn sie hierherkommen, sondern dass die Leute aus der Mittelschicht hierherkommen oder diejenigen, die in den unteren Rängen angesiedelt sind.“<sup>22</sup>*

Die hier diskutierten Kurzgeschichten beleuchten eine Vielzahl von Themen, die eng mit der Erfahrung von Migration, Identitätssuche und kultureller Anpassung verbunden sind. Von der Suche nach Identität und den Versuchen, alte und neue Identitäten zu vereinen, bis hin zu den Herausforderungen des Entwurzeltseins und sich Einfindens in neuen Umgebungen zeigen diese Erzählungen die Komplexität und Vielschichtigkeit der Diasporaerfahrung. Das Dilemma des Insider- und Outsider-Syndroms wird ebenfalls deutlich, wenn die Protagonisten zwischen zwei Welten hin- und hergerissen sind und versuchen, sich anzupassen, ohne ihre Wurzeln zu verlieren. Gefühle der Nostalgie und des anhaltenden Schuldgefühls spielen eine wichtige

---

<sup>21</sup> Desi ist eine Selbstbezeichnung von indisch-markierten Menschen, die außerhalb Südasiens leben, und markiert ihre Verbundenheit zu einem Land (d.h. *Desh* in Hindi) in Südasien. In diesem Kontext ist das auf indische Weise gekochte Essen, nämlich ohne Rindfleisch, gemeint.

<sup>22</sup> Amṛt Thevā 2017: S. 6.

Rolle, wenn die Charaktere sich mit ihrer Vergangenheit, ihren Entscheidungen und den Konsequenzen ihres Handelns auseinandersetzen. Trotz der vielfältigen Herausforderungen, denen sie gegenüberstehen, zeigen diese Geschichten auch die Stärke und Widerstandsfähigkeit der menschlichen Natur, wenn sie sich den Veränderungen des Lebens stellen und neue Wege der Selbstdefinition und Selbstakzeptanz finden.

---

## Literaturverzeichnis

### Primärliteratur:

Padgaonkar, Prajakta (2016): शोध Śodh: (Siehe Zitate 10 und 14).

Padgaonkar, Prajakta (2017): मायाजाल Māyājāl.

Padgaonkar, Prajakta (2020): अमृत ठेवा Amṛt Thevā (Siehe Zitate 11, 15 und 20).

Padgaonkar, Prajakta (2022): ओळख आता नवी... Oḷakh ātā navī : In: <https://akshaybhasha.org/3d-flip-book/kathaspardha-2022-e-book/> : S. 25-36.

### Sekundärliteratur:

Auer, P. (1999): *Code-Switching in Conversation: Language, Interaction and Identity*. Routledge: London: S. 1-24.

Bi, Zehra / Sk. Shaheen (2005): Literature and Identity in Diaspora Writings: In: *ELK Asia-Pacific Journals*: S. 121-124.

Cohen, Robin (2008): *Global Diasporas. An introduction*: Routledge: London and New York: S. 1-19.

Gumperz, J. J. (1982): *Discourse Strategies*: Cambridge University Press: S. 1-37.